

Sabrina Schiffer

## **Der Einsatz von KI – Chancen und Herausforderungen**

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) verändert unsere Gesellschaft grundlegend, doch viele nutzen sie, ohne ihre Funktionsweise wirklich zu verstehen. Für mich bedeutet KI, dass mein Wissen durch einen unsichtbaren Teil erweitert wird, doch genau dieser unsichtbare Teil stellt ein zentrales Problem dar. KI ist kein eigenständiges Denken, sondern ein programmiertes Wissenssystem, das ausschließlich auf den Daten basiert, die von Entwickler\*innen bereitgestellt wurden. Dieses mangelnde Verständnis kann dazu führen, dass Maschinen Entscheidungen treffen, deren Grundlagen und Grenzen nicht ausreichend hinterfragt werden. Besonders in der Kulturanthropologie, wo das Verstehen menschlichen Handelns im Mittelpunkt steht, wirft der Einsatz von KI weitreichende Fragen auf. Die Kulturanthropologie beschäftigt sich mit den sozialen, kulturellen und historischen Dimensionen des menschlichen Daseins. Sie beruht auf methodischer Vielfalt, von teilnehmender Beobachtung bis hin zur qualitativen Analyse von Texten und Erzählungen. Dabei stellt sich bei der Nutzung von KI ein grundlegendes Problem: Die Technologie behandelt alle Texte zunächst gleich, unabhängig davon, ob es sich um einen wissenschaftlichen Artikel, eine literarische Kurzgeschichte oder ein Transkript einer mündlichen Performanz handelt. Diese fehlende Unterscheidung kann in der kulturanthropologischen Forschung zu Fehlinterpretationen führen, da gerade die Textsorte und ihr sozialer Kontext entscheidend für die Analyse sind. Der Einsatz von KI in diesem Bereich birgt gleich mehrere Herausforderungen: Einer Maschine wichtige Entscheidungen zu überlassen – etwa das Kürzen von Texten, das Verwalten und Sortieren von Aufnahmen –, wirft nicht nur praktische, sondern auch ethische Fragen auf. Was passiert mit sensiblen Daten, wenn sie ungefiltert in eine KI eingespeist werden? In

einem Fachgebiet, in dem das eigene Handeln eine zentrale Rolle für das Verständnis menschlicher Kultur spielt, kann der unreflektierte Einsatz von KI zu verschiedensten Problemen führen.

Hinzu kommt, dass KI zwar große Mengen ethnografischer Daten analysieren kann, aber keine kulturellen Nuancen oder individuellen Erfahrungen wirklich versteht. Sie erkennt Muster in Texten oder Sprache, aber keine Bedeutungen im menschlichen Sinne. Damit besteht die Gefahr, dass KI-basierte Analysen die Forschungsergebnisse beeinflussen, ohne dass ihre methodischen Grenzen ausreichend reflektiert werden. Kulturanthropologie lebt von der direkten Auseinandersetzung mit Menschen und ihren Lebensweisen – kann eine Maschine diese Interaktion ersetzen? Der zunehmende Einsatz von KI in geisteswissenschaftlichen Disziplinen zeigt, dass sie eine wertvolle Unterstützung sein kann, aber sie verändert auch grundlegende Forschungsprozesse. Oft bleibt KI eine Black Box – denn selbst wenn wir ihre Ergebnisse sehen, verstehen wir nicht immer jeden einzelnen Schritt, der dahin geführt hat. Gleichzeitig erkenne ich deren Potenzial. Wie viel kann die Technik übernehmen? Wie weit werden wir uns selbst umstrukturieren müssen?

Ich habe ein BA-Studium in Kulturanthropologie und Digital Humanities abgeschlossen und interessiere mich besonders für die Schnittstelle dieser beiden Bereiche. Erst während meines Studiums bin ich mit KI in Berührung gekommen – zuvor war sie ein Werkzeug, das nur wenigen zugänglich war, und viele hätten nicht erwartet, dass sich ihre Entwicklung so rasant beschleunigt. Heute ist ChatGPT für viele ein alltäglicher Begleiter. Obwohl ich fest davon überzeugt bin, dass KI unsere Welt revolutionieren wird und für alle zugänglich sein sollte, muss ihr Einsatz dennoch kritisch hinterfragt werden. Von klein auf erschließen wir uns die Welt durch eigenes Erleben: Wir probieren aus, scheitern und feiern Erfolge. Diese menschliche Erfahrung kann KI nicht ersetzen, weshalb ihr Einfluss mit Bedacht betrachtet werden muss. Gerade in der Kulturanthropologie, wo Forschung auf direkter menschlicher Erfahrung basiert, darf KI kein Ersatz für echte Begegnungen und interkulturelles Verstehen sein. Deshalb braucht es klare ethische Richtlinien und einen detaillierten (und stets an neue Entwicklungen angepassten) Leitfaden für die Nutzung von KI, insbesondere in der Forschung. Nur so kann sichergestellt werden, dass KI verantwortungsvoll eingesetzt wird, ohne dass zentrale wissenschaftliche und ethische Prinzipien verletzt werden. Sie sollte als unterstützendes Werkzeug verstanden werden, das Forschenden hilft, ihre Arbeit effizienter zu gestalten – nicht als eine Instanz, die autonom Analysen über kulturelle Prozesse erstellt. Nur wenn wir uns kritisch mit ihren Grenzen und Möglichkeiten auseinandersetzen, kann KI sinnvoll in die Wissenschaft integriert werden, ohne den Kern kulturanthropologischer Forschung, das Verstehen des Menschseins, zu gefährden.